



Aktenzeichen: 321/SMS

Datum: 20.08.2026

Hinweis:

Beratungsfolge: Ausschuss für Finanzen, Personal und Sicherheit Stadtrat

Umbau Riegeldammverschlüsse

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

Zustimmung zu einer überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 316.574,08 € zur Er-
tüchtigung des Riegeldamms durch den Umbau der Riegeldammverschlüsse.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	☐	Einstimmig:	☐	Ja-Stimmen:	☐
			Nichtöffentlich:	☐	Mit	☐	Nein-Stimmen:	☐
					Stimmenmehrheit:	☐	Enthaltungen:	☐
Laut Beschluss- vorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Ver- waltung ist beigefügt:	Unterschrift:				
☐	☐ siehe Rückseite:	☐	☐	☐				

Begründung:

Durch das Hochwasserereignis im Mai/Juni 2024 wurde deutlich, dass der Verschluss der Dammscharten des Riegeldamms in seiner jetzigen Form durch ein Sand-Lehm-Gemisch nicht praktikabel ist. Es wurden nämlich rund 300 Helferinnen und Helfer für die Herstellung benötigt. Des Weiteren war eine Verdichtung der Masse in der Zeit von 48 Stunden für beide Verschlüsse gleichzeitig kaum machbar. Das Ziel wurde zwar erreicht und die Verschlüsse der Dammscharten waren so konzipiert, dass bei einem etwaigen Ernstfall der Riegeldamm gehalten hätte, allerdings sind sowohl der personelle als auch der materielle Aufwand (Sandsäcke herrichten, zum Riegeldamm bringen, 3.000 Tonnen Erdmaterial bewegen und verdichten, etc.) so hoch, dass diese Lösung auf Dauer mit rund 500.000 € pro Schließung sehr teuer und auch in der Praxis so nicht umsetzbar ist.

Aus diesem Grund gab es im Jahr 2024 mehrere Gespräche zwischen dem Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach (GZV), den Städten Ludwigshafen am Rhein und Frankenthal (Pfalz) und dem damals ausführenden Ingenieurbüro BGS Wasserwirtschaft GmbH. Die BGS Wasserwirtschaft GmbH war als ausführende Ingenieurfirma vom GZV beauftragt worden, den Riegeldamm in seiner aktuellen Form zu planen und umzusetzen. Damals wurde darauf hingewiesen, dass der Verschluss der Dammscharten mit Erdmaterial als nicht sinnvoll erachtet wird und ein Verschluss mit mobilen Elementen oder Spundwänden sinnvoller wäre. Dieser Vorschlag wurde damals von beiden Städten abgelehnt aufgrund der zu hohen Kosten.

Bei den Gesprächen jetzt kristallisierte sich die Lösung des Verschlusses durch Dammbalken und einen Wegebau auf der Landseite des Riegeldammes, d.h. hinter dem Damm auf der Westseite, heraus. Dies ist zum einen die kosteneffizienteste Lösung, zum anderen gibt es der Feuerwehr und dem Katastrophenschutz die Möglichkeit, den Deich über eine neu angelegte Straße zu verteidigen, sollte der Rheinhauptdeich aufgegeben werden müssen. Dies wurde von den städtischen Gremien in beiden Städten unter der Leitung des GZV so beschlossen.

Daraufhin wurde die Kostentragungsvereinbarung zwischen den Städten Ludwigshafen und Frankenthal um den Umbau des Riegeldamms erweitert und die Kostenteilung zwischen den Städten bleibt beim Umbau prozentual genauso bestehen, wie auch schon beim Bau und der Pflege des Riegeldamms (54,5% der Kosten übernimmt die Stadt Ludwigshafen, 45,5 % die Stadt Frankenthal). Die Kostenteilung geht auf den prozentualen Flächenanteil, den die Städte je haben, zurück.

Nach derzeitigen Plänen bleibt die Dammscharte BAB 6 dauerhaft verschlossen. Das im Zuge des Hochwassers im Juni 2024 in die Dammscharten eingebrachte Havariematerial ist nach den Bodenuntersuchungen nicht geeignet, um dort dauerhaft zu verbleiben. Aus diesem Grund ist das Bodenmaterial auszubauen, zu entsorgen oder zu verwerten und die Dammscharte ist mit geeignetem Dammbaumaterial zu verschließen. Das neue Material wird profilgerecht an den vorhandenen Riegeldamm sowie an die Böschung der BAB 6 angeschlossen. Daher ist es zwingend notwendig, auf der Landseite des Riegeldammes, d.h. hinter dem Damm auf der Westseite, eine Straße zur Herstellung der Verbindung zwischen Muldenweg und Kläranlage/Brücke Mörsch herzustellen.

Das eingebaute Material in der Dammscharte "Am Hansenbusch" wird ausgebaut, so daß der Weg wieder frei passierbar ist. Die verbleibenden beiden Dammscharten "Muldenweg" und "Am Hansenbusch" werden zukünftig im Hochwasserfall mit Dammbalken verschlossen. Um einen weitgehend dichten Anschluss zwischen diesen und dem Dammkörper zu gewährleisten ist beidseitig der Dammscharten eine Stirnwand erforderlich, welche den Rahmen der Dammbalken aufnimmt. Die Stirnwand wird in der Achse des Damms aus einer Kombination aus freistehender Spundwand mit Kopfbalken und Stirnpfeilern (Stahlbeton) hergestellt. Zur Absicherung des Freibordmaßes werden die Stirnwände über 80 cm über die Oberkante des Riegeldamms ausgeführt werden.

Im Erläuterungsbericht "Riegeldamm "Am Hansenbusch" - Optimierung Betriebsreglement", BGS Wasserwirtschaft GmbH, November 2024 wurden die Kosten zu rd. 431 Tsd. €, netto bzw. 513 Tsd. €, brutto abgeschätzt.

Zum damaligen Zeitpunkt wurde davon ausgegangen, dass das im Junihochwasser 2024 eingebaute Havariematerial in den Dammscharten innerhalb des Baufeldes verwertet bzw. wiedereingebaut werden kann. Die geotechnischen Untersuchungen 2025/2026 zeigten, dass das Material abzufahren ist. Ende 2025/ Anfang 2026 erfolgten geotechnische Untersuchungen, die als Basis für die Tragwerksplanung 2026 dienten. Es zeigte sich, dass die Bauteilabmessungen deutlich von denen abweichen, die für die Kostenschätzung aus dem Jahr 2024 überschlägig angesetzt wurden. Maßgebliche Faktoren sind die erkundeten/ermittelten Bodenkennwerte, die den Bauteildimensionierungen zugrunde liegen. So wird unter den Dammbalken eine Stahlbetonbodenplatte für die Lastaufnahme und den Lastabtrag auf die Spundwände erforderlich, die bei der Betrachtung 2024 noch nicht absehbar war. Ein wesentlicher Unterschied zur Kostenschätzung 2024 ist, dass bei der Dimensionierung der Bauteile 2026 ein Freibord von 80 cm Berücksichtigung fand. Die im Jahr 2024 geplanten Bauwerksverschlüsse waren demnach deutlich niedriger und demzufolge in ihrer Dimension auch deutlich kleiner. Da die Spundwände mit Freibord über den vorhandenen Riegeldamm hinausragen, bedarf es eines höherwertigen Stahlprofils und einer längeren Einbindetiefe der Spundwände in den Untergrund. Weitere Kostenunterschiede ergeben sich durch die seit 2024 allgemein gestiegenen Baupreise. Die Kosten betragen nunmehr insgesamt 1.208.558,42 €. Entsprechend der Kostenvereinbarung hat die Stadt Frankenthal einen Betrag von 549.894,08 € zu tragen.

Diese Maßnahme ist die wirtschaftlichste Lösung.

Untersucht wurden noch zwei weitere Varianten. Zum einen die Variante "Stirnwände mit Freibord" und zum anderen die Variante "Trogbauwände". Deren Kosten belaufen sich jedoch geschätzt auf 1,49 Mio. € brutto bzw. 1,38 Mio. € brutto.

Daher wird jetzt vorgeschlagen, die vorstehende erste Variante umzusetzen. So beläuft sich der Gesamtpreis der Maßnahme inkl. der Kosten für Planung und Ausführung auf insgesamt 1.208.558,42 € brutto. Hiervon fallen 549.894,08 € an Kosten für die Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz) an. Dies ist eine Mehrung von 316.574,08 € gegenüber dem ursprünglichen Ansatz.

Es ist daher eine überplanmäßige Ausgabe erforderlich. Zur Deckung dieser stehen bei Produkt 3141 unter dem Projekt 1145 ausreichend Haushaltsmittel zur Verfügung.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Dr. Nicolas Meyer
Oberbürgermeister

Anlage:

Nr.1_Riegeldamm_B_2.1-LP_500
Nr.2_Riegeldamm_Kurzbericht_260805
Nr.3_Riegeldamm_P_2.2_LP_500_UTM
Nr.4_Riegeldamm_P_3.1_Am_Hansenbusch_DLP_100
Nr.5_Riegeldamm_P_3.2_Muldenweg_DLP_100

Finanzielle Auswirkungen:

- ☐ Kostenneutral
- ☐ zusätzliche Einnahmen in Höhe von voraussichtlich €
- ☒ zusätzliche Kosten in Höhe von voraussichtlich 316.574,08 €
 - ☒ Haushaltsmittel stehen bei Produkt 3141 Projekt 1145 zur Verfügung
 - ☐ Haushaltsmittel stehen im Deckungskreis zur Verfügung
 - ☐ Haushaltsmittel müssen über- / außerplanmäßig bereitgestellt werden
 - ☐ Haushaltsmittel stehen durch eine VE aus Vorjahren zur Verfügung

Klimafolgenabschätzung:

Die Auswirkungen auf das Klima sind voraussichtlich

- ☒ neutral
- ☐ positiv
- ☐ negativ

Handlungsalternativen: